



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Anfang der Beschneitung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das XVII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

gros werde / So haben wirs gar durch den Glauben / Aber gute werck thun wir nicht denn darumb / Das das Reich grösser werde / predigen vnd bringen ander Leute dazu / mit Worten vnd wercken / Das vnser Leiben darnach gerichtet sey / auff ander Leute / inen auch zu helfen / Die se Lere ist vns hie in dem Stück gegeben / Welchs wir nu so offte gesehen vnd gehört haben / Das wirs gewis seien vnd gerüstet / vnd lassen vns nicht dauon reissen.

So haben wir die mechtige zusagung / vnd den grossen Glauben Abrahams / Vnd wie sein / vnd seines Weibes name verendert sind / seiner erlengert / vnd irer verkürtzet / vnd kerets Gott also vmb. Wenn das wort kömpt / So gehet des Glaubens Reich an / vnd hören vnser Werck auff / vnd gilt nichts mehr was an vns ist / Der Glaube nimpt zu vnd die werck abe / Sonst sind sie gros / lang vnd viel / Aber der Glaube klein vnd kurtz / Darumb mus sichs also vmbkeren / das hie etwas zugeht / das Abrahams name lenger werde / vnd dort etwas abfalle.

Beschneitung.

Beschneitung.



Es ist noch ein Stück hie von der Beschneitung / Welchs auch ein recht nerrisch vnd schimpflich Gebot anzusehen ist / Da von hab ich mehrmal gepredigt / wer da wil / mag es weiter lesen in den Postillen. Es ist das Stücke / das S. Paulus allenthalben anzeucht / vnd hat wunder damit zu schaffen. Denn die Jüden verliessen sich hart darauff.

Ordnung der Historien.

So he aber auff die Ordnung / Abraham ist verheissen / Das Gott wolte sein Schutz sein / Item / im einen Son geben / von seiner rechten Frauen / vnd seinen Samen seer mehren / Nach denselbigen Zusagungen allen / befehlet er im zu führen dis Zeichen an seinem Fleisch / Damit

Warumb die Beschneitung eingesetzt.

er enfferlich bekenne / das er sein Gott / vnd er Abraham sein Knecht sey / Da mus er ein enfferlich Werck thun / Noch ist es nicht seine Gerechtigkeit / Sondern mus es frey vmb sonst thun / Denn der Glaube hat in

Abraham ist vor der Beschneitung gerecht.

schon zu vor gerecht vnd selig gemacht / Gleich wie Isaac wird geboren durch Gottes gnade / So bald er aber geboren ist / ist er schon der Lere be / Darumb hilffe ja die Beschneitung nichts dazu / Wenn er schon immer beschnitten were / So were er dennoch der Son blieben.

Siegel der Gerechtigkeit des glaubens. Roma. 4.

Das legt nu Paulus meisterlich aus / Roma. 4. als er sagt / Roma. Die Beschneitung sey nicht mehr denn ein Zeichen / Damit er für den Leuten sich bekenne / Denn zu vor / weil er durch den Glauben rechtfertig war / musse er das zeichen tragen / zu bekenne den Gott / an den er glaubete. Darumb heissets Paulus sigillum iusticiae fidei. ein Siegel der

Gerechtigkeit des glaubens. Roma. 4.

Gerechtigkeit des Glaubens. Denn gleich wie mit einem Siegel beweis set wird / was Krafft haben sol / So wird auch durch die Beschneitung beweisett für der Welt / das jederman sagte / damit bekenne Abraham seinen Gott vnd Glauben / Wie auch wir / wenn wir glauben / Sind wir von allen Sünden frey vnd Gottes Kinder / das beweisen wir für den

Taufe zeichen des Glaubens.

Leuten / mit der Tauffe / vnd mit dem nerrischen Zeichen / wie die Weiden sagen / das wir vnsern Gott essen / Denn es sind alles solche Zeichen / der die vernunfft mus lachen vnd spotten.

Aber

Wer Gott nimpt darumb das Zeichen / Das er die deutung wil darinne zeigen / Er hette wol Abraham an einem andern Ort mügen heissen beschneiden / denn an dem schendlichen ort / Das für der Welt Sünde vnd Schande ist / Darumb auch die Weiden der Jüden auffschmelichste spotteten vnd sie anspieteten / Es dienet ja gar nichts / Gnad daburch zu verdienen / Sondern allein zum Zeichen des Glaubens gefoddert zum bekentnis vnd Zeugnis für der Welt / Das sie sich dran stoffe / vnd zum Narren werde / Vnd dennoch niemand selig werde / er sey denn des Glaubens des beschnittenen Abrahams. Darumb mußt du deine Klugheit herunter werffen / vnd ein Narr werden / Lache wie lang du kanst / das man vns ins Wasser stecket / dennoch ist es beschloffen für Gott / Soltu der Sünden los vnd selig werden / So mußt du werden wie der Narr / der aus der Tauffe kömpt / oder wirst des Himelreichs feilen.

Beschneidung geschicht an dem heimlichen ort.

Also nimpt Gott gerne solche nerriische Zeichen / für der welt schendlich vnd schmelich / das sie sich dran ergere / Denn wo ers nicht thete / So blieb der stoltze mut in vns stecken / Das wir vnd vnser Weisheit auch etwas wehren / Da würde denn jederman zulauffen / Aber er wil / das wir den sinn brechen / vnd in eine andere Dant kriechen. Vnd weil Gott solchs wil / sollen wirs vns wolgefallen lassen / vnd nicht für Narrheit halten. Das ist die Ursach / warumb es leiblich eingesetzt ist / Was es aber geistlich deutet / hab ich sonst gesagt / Ist kurtzlich nichts anders denn anzziehen den alten Adam / durch das Creutz / schmahen vnd schande in tod gehen vnd alles Vnglück / wie vns Gott zuschickt.

Zeichen Gottes des nerriisch der vernunft

Beschneidung was sie besdeut.

Wer daneben ist zu mercken / Das wir können mit den Jüden streiten / vnd den Text recht führen / Nämlich / das wir die Beschneitung nicht höher halten / denn eineusserlich Zeichen. Damit Abraham beweist seinen inwendigen Glauben / Wie wir in der Tauffe / Denn so führt Paulus die Beschneitung wider die Jüden / vnd beschleußt endlich / Das sie sich nicht können rühmen kan / Das er dadurch für Gott etwas worden sey / Sondern er war es bereit zuvor / durch den Glauben an Gottes wort. Also auch wir / ehe wir das Sacrament der Tauffe oder des Altars nemen / Müssen wir den Glauben haben / Das zeichen aber ist eine beweisung für den Leuten.

So soltu auch sagen von allen guten Wercken. Warumb sind sie geboten / So doch der Glaube gnugsam ist / War ist / der Glaube ist allein gnugsam für Gott / das man keines Wercks dazu darff / Doch mus man die Werck darumb thun / Das man den Glauben beweise für der Welt / Damit Gott gepreiset werde / vnd mein Nehestier auch zum Glauben gereizt werde / Ich dürfft es für mich gar nichts / Sondern mus vmb anderer willen lieben / Gott zu lobe vnd dem Nehesten zu dienste / Auff das ander Leute auch zu vns komen. Das nu von Abraham geboren allein von Fleisch vnd Blut vnd auch beschnitten ist / Das thut nichts / Denn Ismael ist auch von Abraham vnd auch beschnitte / Noch wird er nicht gerechnet für Abrahams Samen. Woran feilet es denn / daran / Er hatte wol Fleisch vnd Blut / das er brachte von Abraham / Datte aber Glauben vnd Wort nicht / Denn wer sein Samen

Warumb gute Werck geboten. Matth. 5.

101 Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Samen sein sol/ sagt Paulus/ der muss den Glauben haben/ den er hat/ So wird er ein Vater aller der/ so an Christum glauben/ da er angeglaubt hat/ Davon wir nun genug gehört haben.

Das XVIII. Capitel.



Als der HERR erschien im im hain Mamre/ da er sas an der thür seiner Hütten/ Da der Tag am heißesten war/ Vnd als er seine augen auffhub vñ sahe/ Da stunden drey Menner gegen im/ Vnd da er sie sahe/ lieff er inen entgegen von der Thür seiner Hütten/ vnd bückt sich für im nider auff die

(Nider) Für einem felt er nider/ vnd redet auch als mit einem/ vñ doch mit dreien / Da ist die Dreifaltigkeit in Gott angezeigt.

Erden/ vnd sprach/ HERR/ Hab ich gnade finden für deinen Augen/ So gehe nicht für deinem Knechte vber/ Man sol euch ein wenig wassers bringen/ vnd ewre füsse wasschen/ Vnd lehnnet euch vnter den Baum/ Vnd ich wil euch einen bissen Brots bringen/ das jr ewer hertz labet/ Darnach solt jr fortgehen/ Denn darumb seid jr zu ewrem Knecht komen/ Sie sprachen/ Thue wie du gesagt hast.

Abraham eilet in die Hütten zu Sara/ vnd sprach/ Eile vnd nimm menge drey mas Semelmehl/ knete vnd backe Kuchen/ Er aber lieff zu den Kindern/ vnd holet ein zart gut Kalb/ vñ gabs dem Knaben/ der eilet vnd bereitet es zu/ Vnd er trug auff Butter vnd Milch/ vnd von dem Kalbe/ das er zubereit hatte/ vnd satzts inen für/ Vñ trat für sie vnter den Baum/ Vnd sie assen.

Da sprachen sie zu im/ Wo ist dein weib Sara? Er antwortet/ Drinnen in der Hütten. Da sprach er/ Ich wil wider zu dir komen/ So ich lebe/ Sihe/ so sol Sara dein Weib einen Sohn haben. Das höret Sara/ hinter im/ hinter der thür der Hütten. Vnd sie waren beide/ Abraham vnd Sara/ alt vnd wol betaget/ Also das es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber weise. Darumb lachet sie bey sich selbs/ vnd sprach/ Tu ich Alt bin/ sol ich noch wollust pflegen/ Vnd mein Herr auch alt ist.

Da sprach der HERR zu Abraham/ Warumb lachet es Sara/ vnd spricht/ Meinstu das war sey/ das ich noch geberem werde/ so ich doch Alt bin? Solt dem HERRn etwas vnmüglich sein? Vmb diese zeit wil ich wider zu dir komen/ So ich lebe/ So sol Sara einen Sohn haben. Da leugnere Sara/ vnd sprach/ Ich habe nicht gelachet/ Denn sie fürcht sich/ Aber er sprach/ Es ist nicht also/ du hast gelacht.

Als stunden die Menner auff von dannen/ Vnd wandten sich gegen Sodom/ Vnd Abraham gieng mit inen/ das er sie

er sie geleitet. Da sprach der HERR / Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? Sintemal er ein gros vnd mechtiges Volck sol werden / Vnd alle Völcker auff Erden in jm gesegnet werden sollen. Denn ich weis er wird befehlen seinen Kindern vnd seinem Hause nach jm / das sie des HERRN wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / Auff das der HERR auff Abraham komen lasse / was er jm verheissen hat.

Und der HERR sprach / Es ist ein geschrey zu Sodom vnd Gomorra / das ist gros / vnd ire Sünde sind fast schwere. Darumb wil ich hinab faren vnd sehen / Ob sie alles gethan haben / nach dem geschrey / das für mich komen ist / Oder obs nicht also sey / das ichs wisse. Vnd die Männer wandten jr angesichte / vnd giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb stehen für dem HERRN / vnd trat zu jm / vnd sprach.

Wiltu denn den Gerechten mit dem Gottlosen vmbbringen? Es möcht vieleicht funffzig Gerechten in der Stad sein / Woltestu die vmbbringen / vnd dem Ort nicht vergeben vmb funffzig Gerechter willen / die drinnen weren? Das sey ferne von dir / das du das thust / vnd tödest den Gerechten mit den Gottlosen / Das der Gerechte sey gleich wie der Gottlose / Das sey ferne von dir / der du aller welt Richter bist / Du wirst so nicht richten. Der HERR sprach / Finde ich funffzig Gerechten zu Sodom in der Stad / So wil ich vmb irer willen alle den orten vergeben.

Abraham antwortet / vnd sprach / Ah sihe / Ich habe mich vnterwunden / zu reden mit dem HERRN / wie wol ich Erde vnd Aschen bin / Es möchten vieleicht fünff weniger / denn funffzig Gerechten drinnen sein / Woltestu denn die ganze Stad verderben vmb der fünffe willen? Er sprach / Finde ich drinnen funff vnd vierzig / So wil ich sie nicht verderben.

Vnd er fur weiter mit jm zu reden / vnd sprach / Man möcht vieleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach / Ich wil jnen nichts thun / vmb vierziger willen. Abraham sprach / Zürne nicht mein HERR das ich noch mehr rede / Man möcht vieleicht dreissig drinnen finden. Er aber sprach / Finde ich dreissig drinnen / So wil ich jnen nichts thun. Vnd er sprach / Ah sihe / ich habe mich vnterwunden mit dem HERRN zu reden / Man möcht vieleicht zwenzig drinnen finden. Er antwortet / ich wil sie nicht verderben vmb der zwenzig willen. Vnd er sprach / Ah zürne nicht HERR / das ich nur noch ein mal rede / Man möcht

S

vieleicht

Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt
vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach/Ich wil sie nicht
verderben/vmb der zehen willen.

Vnd der HERR gieng hin/da er mit Abraham ausgeredt
hatte/Vnd Abraham feret wider hin an seinen ort.

Dis Capitel zeigt an/wie der heilige Vater Abraham für
Gott ein gros Man/vnd hoch angesehen ist gewesen/Das der
allmechtige Gott anzeigen wil aller Welt mit dem Exempel/
Wie gnedig vnd Dold er ist denen/die da glauben. Es ist je war/das
nicht grösser ding auff Erden ist/ja in allen Gottes Wercken/denn der
Glaube/Der ist so mechtig/das er alles hinwegnimpt was sündlich
ist/macht vns Kinder Gottes/Das er also mit vns vmbgebet/wie ein
Bruder mit dem andern. Als hie mit Abraham/wie freundlich thut er
sich doch zu jm? Sihet nichts an/denn den hohen Glauben/damit hat
er Gott gefangen/Gefelt jm so wol/das er mit jm schertzet/wie mit ei-
nem besten Freunde/ja wie mit einem Kinde/Kömpt selbdritte/isset mit
jm /schertzet mit Sara/Doch das ernst dabey ist/Zu letzt hebt er selbst
an vnd spricht/Wie kan ich Abraham verbergen was ich thue? Als
solter sagen/Er ist mein Freund so gut/das ich jm alles mus sagen. Am
ende redet Abraham mit jm/vader höret jm so lang zu/vnd gewehret
jm so oft er bittet.

Gottes freud
ligkeit vnd
leutseligkeit. Sibe/da ist erkleret vnd ausgelegt/was Paulus meinet mit den
worten / Apparuit Chrestores & philanthropia Dei, das ist/Freundlichkeit
vnd leutseligkeit Gottes/Das er so leutselig ist/das jederman gerne mit
jm vmbgebet/vnd vmb jm ist/vnd er wider mit jederman freundlich fer-
ret. Die tugend gibt er Gott eigentlich im newen Testament/durch das
Euangelium offenbart/Dat es auch reichlich beweiset/wie du hie si-
hest/das ein Mensch mit dem andern nicht kündte freundlicher vmb-
gehen. Das ist nu der preis des Glaubens Abraham/vns zu einem Ex-
empel/Das auch wir/wenn wir glauben/vns tröstlich zu jm versehen/
Das er außs aller freundlichst mit vns feret/Das wirs aber nicht er-
faren noch schmecken/das macht das wir nicht glauben/Wenn wirs
fületen/würden wir sehen wie liebliche Historien das sind/die den glau-
ben also fürbilden/das Abraham Gottes Freund heisset/Summa/
Es ist ein hoch Wunder/vnd nicht zu ermessen/vber alle wort vnd ge-
dancken/Das Gewissen mus es selbst erfahren/Wir achtens gering
wenn er redet/Wenn wir aber dechten was für eine Person were/Wür-
den wir da für nider fallen/Weil wir dencken es sey gerade/als redet ein
Schuster/Erfaren wir nimer nichts dauon.

Gott selbst
kömpt in Ab-
rahams
haus.

SDas nu das gros vnd hoch sein/das Gott selbst sich so zu
jm thut/Gebet in sein Haus vnd ist sein Gast/redet so viel wort
mit jm/Darnach auch widerholet die Verheissung/die er jm im
vorigen Capitel gethan hat/Das seine Sara solt einen Sohn gebere/
Welchs sie nicht gehöret hatte/Itzt aber wird es so stark getrie-
ben/das sie es auch hören mus/Wiewol sie nicht so bald glnbet/
Sondern noch zweinelt. Was nu mehr hierinne angezeiget ist/weis ich
nicht/Es sibt mich also an/als habe Sara dem Abraham nicht ge-
glnbet/Denn er wirds jr on zweinelt oft gesagt haben/Itzt/als sie es
von

von den Dreien höret / dencht sie es so wunderlich / das sie gleich spöttlich dazu redet / vnd spricht / Sol ich noch Wollust treiben / wie eine Jungfraw / Schmehet sich noch / das sie mit Wollust sol vmbgehen. Da zeigt er auch an / was für ein fein züchtig weib sie ist gewesen / auch im eussertlichen wandel / Auch wie sie jrem Man vntertban ist / vnd heisset in Derr / Welchs S. Petrus für gut angesehen hat / das ers anzöge / vnd sie den Weibern zum Exempel setze.

Nwir müssen auff dem bleiben / das Sara selbs mus das wort hören / Sie wil nicht mehr lust in der Welt wissen / Stehet in dem sinn / das sie nu des Tods wartet / vnd jr keine lust zu mit war / Wie der Text sagt / Non erant ei Muliebria. Es gieng jr nicht mehr nach der Weiber art / Ist auch nach der Natur nicht da gewesen / das sie ein Kind solt haben / Darumb schlegt sie es in Wind / glaubte Abraham noch nicht / Denckt also / wer weiß obs mein Man recht verstanden habe / Derhalben kömpt nu Gott selbs / redet mit jr so freundlich / Welchs er von einem andern nicht würde leiden / Sie hörets von Abraham / vnd zweiuelt / Jezt als sie es vom Engel selbs höret / hebet sie an zu lachen / Das würde jui von einem andern nicht gefallen haben.

Weiter feret er zu / vnd scherket nicht / spricht / Warumb lachet Sara dein Weib / Solt es Gott zu schwer sein / Dennoch solt es geschehen / Wenn ich wider kome / so sol Sara einen Son haben. Das sind eitel vberflüssige wort / das er redet / wie mit seiner Tochter / Welchs er gegen andern nicht thete / Das thut es / wo der Glaub recht schaffener ist / Da ist Gott mit allen seinen gütern vnd segen / Ist alles schlecht / eitel friede vnd ruge / ob gleich der Glaube noch schwach ist.

Denn hie haben wir ein gros tröstlich Exempel gesetzt / des / so Paulus sagt / Rom. 14. Den Schwachen im Glauben nemet auff. Es ist je hie ein recht schaffener Glaube gewesen / Weil sie zu vor mit Abraham ausgezogen / in starckem Glauben in Egypten ins Königes haus / wie gehöret / Das sie nimer hette gethan / Were sie nicht in festem Glauben gestandē / Item so starck war sie / das sie Abraham jre Magd gab zu einem Weibe / Das sie auch nicht gethan hette / Wo sie nicht gewis were gewesen / das sie von Abraham Kinder würde haben / Noch strauchelt vnd zweiuelt sie hie. Das heisse ein schwacher Glaube / Denn noch verwirfft sie Gott nicht drum / Schonet jr vmb des vorigen glaubens willen / Welts jr zu gut / ob sie nicht so starck glaubet als Abraham / Denn er gehet mit jr vmb / wie Paulus sagt / das er jrer schwachheit auffhilffe / Vnd redet so viel mit jr / das sie mus glauben / Als sie leugnet / Nein ich habe nicht gelacht / spricht er / Du hast gelacht / Da sahe sie / das es Gottes wort war / Wiewol sie die Person nicht kenne.

So ist nu die Summa vber den preis des Glaubens / der hie angezeit wird / Ist auch das Exempel / das Gott die seinen jmer füret von einem Glauben in ein andern / Schlegt jmer ein new Stück für / zu vrbesserung / vnd zunemen des Glaubens / von tag zu tag / Darumb leben wir auch auff Erden / Sonst were es besser / das wir bald stürben. Dis sind die Stück des Glaubens in dem Exempel.

Nach sind auch hierinne Moralia / das ist / Exempel der Liebe. Denn dis Exempel füret die Epistel zum Ebreern / Vergesset

Gott redet mit Sara selbs.

Sara lachet.

Schwache dunder Gott.

Übung des Glaubens.



Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Gastfrey
sein.

Abraham
herberger
gerne.

Vergesset nicht gastfrey zu sein/ Denn durch dasselbige haben etliche
on jr wissen/Engel geherbergt/ Da meinet er den Abraham/vnd
seinen vettern Lot im folgenden Capitel. Mit dem Werck hat Gott vns
Exempel gegeben / vnd gepreiset die mildigkeit/ Das wir gerne herbers
gen sollen / vnd den Frembdlingen guts thun/ Zu welcher Tugend offte
die Schrift / sonderlich das newe Testament/vermanet/Vnd ist solch
Exempel nicht vmb sonst geschrieben. Abraham war zuuor im Glau
ben/ Den vbet er nu/ vnd kömpt fort in die Liebe auch/ hat seine Thür
lassen offen stehen/ Wer komm ist/ hat er auffgenommen/ Ja/ als er die
drey Männer von fern siet/ gebet er inen entgegen/vnd nötiget sie/
das sie bey jm bleiben. Er ist da gessen/ sagt der Text/für der Thür/
vnd hat geruget/ Da es vmb Essens zeit gewesen ist/ (Denn sonst hater
freilich nicht müßig gegangen) vnd gewartet wo Geste kemen/ die er
auffneme. Das Exempel füret man jtz vnter vns keines mehr/ das
man arm: Pilgram oder Frembdlinge auffneme/ Oder wenn mans
schon thut/ geschichts vmb genies willen. Wer es aber aus Liebe thut
te/ Würde on zweuel auch Dilligen zu Gast kriegen/ ja Gott selbs
haben.

Vnd der HERR sprach/ Es ist ein Geschrey zu So
dom vnd Gomorra/das ist gros/vnd ire Sünde sind fast
schwere/ Darumb wil ich hinab faren / vnd sehen-ob sie
alles gethan haben/nach dem Geschrey/das für Mich ko
men ist/ Oder obs nicht also sey/ das ichs wisse.

Abrahams
Liebe.

Sie/da ist noch ein trefflich Exempel/darinne man siet den
grosen ernst von Abraham/Wie er vol Liebe gegen dem Nache
sten gewesen ist/ Als er höret/ das Gott mit ernst dran wil/ vnd
die Stedte Sodom vnd Gomorra verderben/ Da forget er/das Gott
seinen ernst lasse gehen/vnd das Land straffe/ Wie zuuor der Welt mit
der Sündflut. Darumb trit er für in / vbet ein edel werck der Liebe. Das
er auff sich nimpt alle Sünde/ die sie gethan haben/vnd da für mit al
lem ernst bittet / Nicht ein mal / Sondern sechsmal/Sind nichts an
ders/denn eitel fewrige wort/vnd so hertzlich/bestlig gebet/Als sich kei
nes in der Schrift weis. So stebet sein mut / das er je gerne wolt den
zorn zu rück treibe/helt so fest an/ vñ bringt es Gott so nahe/das er mus
von jm weg gehen. Das ist je ein recht außbüding werck der Liebe/ So
solten wir auch thun vnd bitten / Wo wir sehen jemand in Sünden li
gen / Da gewis ist / das Gottes Zorn vnd die Straffe fürhanden ist/
Auff das wir erwehreten/ das er die Straffe nicht gehen ließe.

Werck der
Liebe.

Abrahams
fürbitte für
Sodom.

Korte wisse
zu bren.

So nimpt er nu zum ersten für sich Gottes güte auff's herteste/
Sitzt nicht/ das sie nicht gesündiget haben/Sondern ruffet seinen Na
men an/rückt jm seine Ehre auff/Wil also sagen/Thustu das/So wir
stu deinen Namen ein vnehre vnd schmach auff thun/schone doch dein
selbs / Was würde die Welt sagen / denn das du ein vngnedig grew
licher Gott werest? So greiffet er in auff's aller höbest an/Vnd gewinnet
jm damit abe / helt in so lang auff/ bis er nimer kan/Das macht/das
er also dachte / In einer solchen Gegend werden je viel fromer Leute
sein/

sein/ Meinete er wolt es im enge spannen/vnd nur funffzig zelen/Ja da bittet er das erste/ ander/ dritte/ bis auff's sechste mal/ gehet alles hin/ Darüber thut er nicht weiter bitten/ Dachte also/ ist jr nur fünffe/ so wird er sie wol behalten// wenn schon die andern vntergehen.

Amercke nu/ man sagt viel/ es sein noch viel fromer Leute in der Welt/ Ja tröste dich drauff/ Abraham hat sich auch dar auff vertröstet/ Das er in der zuversicht das Gebet thete/ Wer es im gesagt hette / das in demselben Lande nicht zehen fromer Leute weren / Wette ers nicht geglaubt/ Noch findet er nicht mehr denn Lot selb dritte/ Die andern verderben allzumal/ on den Fremddling vnd Gast/ Wie oben zuvor in der Sündflut nicht mehr denn acht Menschen in der grossen weiten Welt erhalten sind. Khüme sich nu wer da wil/ Das man viel wil schleessen / es sind noch viel fromer Leute auff Erden/ Man verlesset sich drauff/ Vnd schleufft darnach weiter / sie können nicht irren / Sey nicht zu glauben/ das Gott so zornig sey/ So hat vns Gott den Trotz weggerissen/ das wir darauff nicht bawen/ Das nicht gilt/ das vnser Papisfen fürgeben / so viel Leute können nicht irren. Wer dürfft jetzt solche Stedte/ Sodom gleichen/ Wie Christus die Stad Capernaum dagegen helt / vnd sagt/ Es sol Sodom treglicher gehen/ am Jüngsten gericht/ denn jr.

Fromer Leute sind wenig.

Falscher thum/ das viel Leute nicht irren können.

Also halt ich auch für gewis/ Das der zorn Gottes/ der da gewesen ist/ nirgend gleich ist dem zorn/ der bisher gangen ist vnter dem Papisim/ vnd noch gebet. Das ich wol mag sagen/ Das so viel Bücher geschriben / vnd Doctores der Schrift gemacht sind/ vnd kein Buch noch Doctor/ das Euangelium geprediget hat/ Wer es auch sich vnterstanden hat / muß bald verbrennen / Die weil haben wir inner gesagt/ Ey Gott ist nicht so zornig/ das er so viel Leute lasse irren/ Sind etliche from/ So haben sie ja den schein nicht/ noch das ansehen/ das sich niemand zu jnen verseyhet.

Papisim.

DArumb sol vns das schrecken / vnd nicht wundern/ ob Gott ein gantz Land verderbt / Weil wir wissen / das durch Gott verkündigt ist / das die Verführung so gros sein würde/ Das Christus mus sagen/ Meinstu auch/ wenn des Menschen Son komen wird/ das er glauben finden wird auff Erden. Ich habe sorge/ es sey allzu war/ vnd all zu stark erfüllet/ Das alles/ was nur vnter vnd in dem Papisim ist/ des Teufels sey/ Es ist wol schrecklich/ noch ist es Gottes Bericht/ Ist doch alles verkeret/ was je vnter das Papisim komen ist. Es ist nicht ein gemein ding vmb einen fromen Man/ Abraham ist freilich das edelste Alleinod dieselbe zeit auff Erden gewesen.

So ist nu dis geschriben eben zu schrecken/ alle die in vermessenheit gehen / Nicht vmb der willen/ die blöde sind vnd fürchtlosam / Gott wil niemand freundlich noch hold sein/ denn die sich demütigen / an jnen verzweueln / sich bücken vnd gnade suchen bey jm/ Denen ist alles freundlich/ den andern aber ist alles schrecklich. Dis ist das Exempel von Abraham / dabey wir sehen/ wie vol des Geistes er gewesen ist / vnd grosse stercke des Glaubens vnd hitzige Liebe / Das vns fürgeschriben ist / jm auch nachzufolgen/ Wie er sich so gar der

Vermessenheit.



201 Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

armen Leute annimpt / als were er selbs in der Not/wie gehöret/Das er vber die mas treffliche wort brauchet / ob er sie möchte erretten/vnd den Zorn abwenden/Vnd auch allenthalben sein Gebet erhöret wird/wie offt er bittet.

Abraham si
het drey men
ner / vñ betet
an an.

S Als ist nu nach der Historien hin gesagt/Was ander tieff vnd subtil ding ist/las ich anstehen/Sonderlich vorn im Capitel/das Moses also redet/Das er Liniē hab angebetet / vnd doch Drey gesehen/Denn die wort lauten also/ Der DEXX erschei in im Dain Manre / Vnd da er seine Augen auffhube / sahe er drey Menner für im stehen / Da lieff er hin / vnd bücket sich für Im nider / vnd sprach/ DEXX / habe ich Gnade funden für dir / So gehe nicht für deinem Knechte vber/Man solenich ein wenig Wassers bringen etc. Daber saggen etliche / wie jtz gesagt/ Er habe drey Menner gesehen / vnd mit Esem geredt / Damit sey die Dreyfaltigkeit in Gott angezeigt / das lasse ich die Gelerten ansprechen. Das ist je war / Das Abraham da hat etnen angesehen an Gottes stat / Welcher es auch gewest ist/ Das gibt der Text klarlich / als er spricht/ DEXX / habe ich Gnade funden für deinen augen/ Welchs aus der Ebreischen sprache beweiset wird / das es der rechte namen Gottes ist.

Dreifaltig
Fur in Gott

Der nu das gethan habe / Das er die Person in Gottes namen angendnen habe / oder selbs so erleucht gewesen ist / das er erkennete/ das er wareit Gott were/Befihl ich abermal den Gelerten. Es sihet im fast gleich/das er hernach so andechtig mit Gott selbs redet/Als habe er die eine Person für den rechten Gott angesehen/Denn wir haben gehöret / das er mit dem DEXX selbs redet / vnd Er im antwortet/ Welchs doch geschehen ist in einer menschlichen Person / Darumb mus er einen hohen Geist gehabt haben/ der es im gesagt hat/ Das er vnter den dreien einen sihet / der Gott ist / vnd die andern Engel/Vnd doch alle drey annimpt wie Menschen/als sie auch geberden.

Gott solt
Mensch wer
den.

S Vmma / so viel ist / das Abraham hie ein Bilde vnd Blick gesehen hat / Das Gott muss sein / vnd solt Mensch werden/ Denn er sihet das Menschen bilde für sich/ Delt in doch für waren Gott/betet in auch an / wie ein Gott/ Es ist eine grosse Gnade/ vñ mercklich Exempel / wie der Man so angenehm gegen Gott ist/ Das er im so erscheinet / vnd solch sein Behammis zu erkennen gibt/ Also das es darumb geschriben ist / Das wir se lernen sollen/Wie groß gut es ist vmb einen gleybigen Menschen/Denn was darffs Abraham / das mans schriebe? Es ist vns geschriben/ Das wir sehen/ wie Gott lust vnd liebe hat an denen/die im glauben/Das er sich so nahe zu jnen macht / vnd vmbgehet/ wie ein Gesell mit dem andern/Das wir vns auch so zu im versehen / vnd mit im reden / Doch das solchs geschehe durch den DEXX Christum/Wer den Glauben hat/der mag frey mit Gott reden / So redet er wider mit im / wie ein Bruder / oder wie ein Vater mit einem Kinde. Das hat nu die Schrift hie fürgebildet / zu reitzen zu dem Glauben durch Christum / Denn Abraham musste Gott nicht blos sehen / Sondern im Menschen bilde / So müssen wir in auch sehen in dem Bilde / da er sich eingestellt hat / das ist Christus

Gott hat lust
an den Gley
bigen.

Christus / Kömpt der nicht für / So ist verloren / Wie die Werckheilig-
gen thun / die on Christum mit jrem thun für Gott wollen treten.

Bleibt ist hie angezeigt die Zuversicht / so wir haben sollen zu
bitten / Das / wer Christen ist vnd gleybt / mag bitten was er wil / Gebet der
gleybigen ist
krefftig.

Ist er sicher das er wird erhört / Sibe / wie Abraham so gewalt-
tiglich redet / Vnd was er sagt / das mus ja sein / Ja wenn er weiter ge-
beten het / Dette er auch müssen geweret sein / Da ist kein Nein / sondern
etel Ja / vns zum Exempel für geschriben / Nicht das wir allein sehen
auff die Weiligen im Dimel / Sondern die auff Erden sind / Wie Abra-
ham das mal noch auff Erden lebte. Darumb laßt vns solch Exempel
lassen / vnd nur getrost bitten / Ist gebeten / So ist auch erhört / Kanstu
nur gleyben / So mus es geschehen. Ja sagstu / hette ich so starcken glau-
ben wie Abraham. Antwort. Ja ist doch nicht vmb seinen willen ge-
schriben / Drum gilt nicht / das du sagest / wenn ich so heilig were.
Bleibe wie er / So bistu auch so heilig / Woher ist er so heilig ? Sagt

doch Josua / er habe auch Abgötter angebet / ist auch ein Sünder gewe-
sen / Dadurch ward er aber from / das er gleybet / wie gehört / so gleybe
nur / So bistu auch so from. Wir geben aber in dem sinn / Er habe es er-
worben mit grossen wercken / vnd heiligem leben / Sind aber etel Treu-
me / Dette er den Glauben nicht gehabt / So hette er nichts vberal er-
worben / So müssen wir auch durch den Glauben solchs erlangen / Es
ist vberans ein gros ding vmb das Exempel / Das ein Christen solche
gewalt hat / das er kan bitten / Vnd Gott jm nichts kan abschlagen.

Das hat Jacobus in seiner Epistel auch angezogen / Vnd
fürts starck / Ist auch das beste Stück in derselben Epistel / Des Ge-
rechten Gebet (sagt er) vermag viel / wenn es thetig ist / Elias war Elias gebet.
ein Mensch gleich wie wir / Vnd er betet ein Gebet / das es nicht regnen
sol / Vnd es regnet nicht auff Erden drey Jar / vnd sechs Monden. Vnd
er betet abermal / vnd der Dimel gab den Regen / vnd die Erde bracht
ire frucht / Setzet eigentlich das Wort hinzu / Er war ein Mensch wie
wir / So sollen wir auch dahin deuten alle Historien vnd Exempel /
Das sie Menschen gewesen sind so wol als wir. Denn die Larven be-
tragt vns nur / Das wir mit den Heiligen so ein geplerr machen / Sol-
ten so sagen / Sind sie heilig / so sind wir auch heilig / Sind wir Sün-
der / so sind es auch gewesen / Sind wir doch alle eben von dem fleisch Die Heiligen
sind Mensch
gewese gleich
wie wir.
vnd Blut geboren / Vnd hat vns Gott so wol geschaffen / als sie / Es ist
je ein Mensch des andern werd / vñ vnterscheidet nichts denn der glaub /
Wastu den Glauben vnd Gottes wort / So bistu eben so gros / Darffst
nicht sorgen / das du geringer seiest denn er / on das der Glaube nicht so
starck kan sein.

Vnd sonderlich ist zu merken das / Das solch Exempel anzeigt / Gebets Kraft
zur besserung
wie krefftig das gebet zur besserung der guten ist / Man findet wol exem-
pel / wie starck das Gebet gewesen ist / zu schaden der Widerfacher / Wie
Mose / der doch der sanffmütigst Man gewesen ist / ein kurtz Gebet
thet / das Chore / Datan / vnd Abiram die Erde verschlang / Desglei-
chen liest man auch von David vnd andern mehr / So können die
Heiligen auch zu weilen wol schaden vnd straffen / Aber dis Exempel
ist noch viel edler / Das das Gebet so starck ist / wenn es sol zur besserung
S iij dienen

Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

dienen des Nehesten/Vnd Gott mehr geneigt ist zu erhören/das so mitz
Elias gebet. vnd gut/denn das schedlich ist. Elias der Prophet treib es beiderley
starck/Er bat/das es vierdthalb jar nicht regnete/Geschach auch al-
so/Thet es aber darumb/das das Land so vol falscher Propheten vnd
Abgötterey war / Das sein Geist erzürnet vnd erbittert ward / vnd die
Straffe vbers Land bracht/Darumb das der König so zornig auff in
ward / das er in in allem Land lies suchen / in zu erwürgen. So sihestu/
das sie können erlangen was sie bitten/Doch mehr vnd stercker zu gut/
denn zu Schaden/ Des sollen wir vns trösten vnd stercken / vnd sicher
sein das so geschicht / wie wir bitten.

*Gott erhöret
das gebet der
seinen.*

So sagt Johannes auch in seiner Epistel/Das ist die freudigkeit
die wir haben zu Gott/Das /so wir etwas bitten nach seinem willen/
So höret er vns/ Vnd so wir wissen/das er vns höret/was wir bitten/
So wissen wir/das wir die Bitte haben/die wir von jm gebeten haben.
Das ist / wenn wir glauben / So sind wir freidig vnd feck / Das vns
Gott nicht lessi/Wie Abraham nicht zweinelet/bis er auff die Zehent
met/Wette er weiter gebeten/Were er auch erhört worden/Wette ich ei-
nen Christen der für mich bete/Wolt ich guts muts sein/vnd mich für
niemandes fürchten / Wette ich auch einen/der wider mich bete/Wolt
ich auch lieber den Türckischen Keiser zu feind haben.

Das XIX. Capitel.



Je zween Engel kamen gen Sodom des abends/
Lot aber sass zu Sodom vnter dem Thor/Vnd
da er sie sahe/ stund er auff jnen entgegen/vnd bü-
cket sich mit seinem angesicht auff die Erden/vnd
sprach/Sihe/HERR/keret doch ein zum hause
ewers Knechts/Vnd bleibet vber nacht/Lasset
ewer füsse wasschen/ So stehet jr morgen früe auff/vnd ziehet
ewer strasse/Aber sie sprachen/Nein/Sondern wir wollen v-
ber nacht auff der Gassen bleiben/ Da nötiget er sie fast/vnd sie
kereten zu jm ein/vnd kamen in sein Haus / Vnd er macht jnen
ein Mal/vnd buch vngesewerte Kuchen/vnd sie assen.

Wer ehe sie sich legten/kamen die Leute der stad Sodom/
vnd vmbgaben das Haus Jung vnd Alt/das ganze Volk aus
allen enden/Vnd fodderten Lot/vnd sprachen zu jm. Wo sind
die Menner/die zu dir komen sind diese nacht? Füre sie er aus zu
vns/das wir sie erkennen.

Lot gieng er aus zu jnen für die thür/vnd schlos die thür
hinder jm zu/vnd sprach/Ah lieben Brüder/thut nicht so vbel/
Sihe / ich habe zwo Töchter/Die haben noch keinen Man er-
kennet / Die wil ich er aus geben vnter euch/ Vnd thut mit jnen
was euch gefellet / Alleine diesen Menneern thut nichts/Denn
darumb sind sie vnter die schatten meines Dachs eingegangen.
Sie aber sprachen / Kom hieher / Da sprachen sie/ Du bist der
einige